

Fahrt mit weitem Umweg durch die Ardennen, fern von der grossen Strasse, in Gemeinschaft von Pilgern und Kaufleuten war die des Landflüchtigen. Als er sich Innocenz III. zu Füssen warf, war er wohl schwerlich in der Lage, ihm ein anderes Geschenk zu bieten, als seine Schriften, deren 6 er dem Papste überreichte mit den Worten: *'Praesentant vobis alii libras, sed nos libros'*. Das Geldgeschenk des Petenten bei seinem Antritt war also so selbstverständlich, dass der hofgewandte schlagfertige Girald mit diesem Wortspiel sich wegen dessen Unterlassung zu entschuldigen für angebracht hielt¹; hätte er fürchten müssen, den Papst durch die Anspielung zu beleidigen, er hätte sich wohl gehütet, dessen Gunst, von der für ihn alles abhing, sich sofort so leichtsinnig zu verscherzen. Es war tatsächlich durchaus nicht der Fall; Innocenz, *'quia copiose literatus erat et literaturam dilexit'*, nahm die Gabe in Ermangelung einer klingenden gnädig an. Girald hatte die Genugtuung, berichten zu können, dass er seine Werke fast einen Monat an seinem Bette behielt, ihre stilistischen Vorzüge, *'elegantia et sententiosa verba'*, den Kardinälen, die ihn bei der Lektüre fanden, auseinandersetzte, einzelnen von ihnen zum besondern Gunstbeweis einzelnes davon lieh, von der *Gemma sacerdotalis* aber sich nicht trennen wollte.

Girald hatte fürs erste an der Kurie vor Beginn seines Prozesses des Gegners zu harren, eine Aufgabe, die kostspielig und langwierig zu werden drohte.

Etwa 14 Tage vor Weihnachten erschien in Rom ein Bote des Erzbischofs Hubert mit Briefen an die Kurie, 12 gleichen Inhalts, für den Papst und einzelne der Kardinäle bestimmt; einer der ihn begleitenden Kapläne war weit genug in deren Inhalt und die Sachlage eingeweiht, um einen einträglichen Handel ins Werk zu setzen. Er stahl die Briefe und bot sie unter der Hand Girald zum Kauf an. Der weltkundige Girald wusste, dass er sich auf einem Boden befand, wo krumme Wege gegebenen Falls sicherer zum Ziele führen konnten; und er war nicht der Mann, sie von vornherein zu verschmähen; aber er war auch vorsichtig genug, sich nicht blindlings durch den gefährlichen Handel zu kompromittieren; er verlangte erst eine probeweise Einsicht. Jener gab das an Petrus von Piacenza gerichtete Schreiben dazu her. Girald erbrach

1) Ueber das Antrittsgeschenk des Thomas von Evesham vgl. unten S. 635.